Automobil-Anzüge u. -Mäntel
von besten Stoffen, wasserdicht imprägniert.

Naumann Hermann
Prager Strasse 1, I.
Aparte Ausführungen.

Regenmäntel, nur Ia Fabrikate
für Herren, Chauffeure und Kutscher.

Oertliches und Sächsisches.

— Der vorgestrige Sonntag hatte eine wahre Völkerwanderung nach den Orten der näheren und weiteren Umgebung zur Folge, deren Hauptstrom sich allerdings nach der Lößnitz und den Ortschaften der Elbufer wandte, um die Baumblüte, die selten in so reichem Flor, wie gegenwärtig, gestanden hat, zu genießen. Hat doch die so spät eingetretene warme Witterung zur Folge gehabt, daß Kirschen, Aepfel, Birnen usw. ihre Blüten fast zu gleicher Zeit entfalteten, sodaß eine Blütenpracht die Hügel und Abhänge der Elbufer schmückte, wie sie die bekannten ältesten Leute in gleicher Ueppigkeit gesehen zu haben sich nicht zu erinnern vermochten. Einen annähernden Begriff des stattgefundenen Verkehrs dürften folgende Zahlen geben. Seitens der Staatseisenbahn-Verwaltung mußten allein nach und von Cossebaude zur Bewältigung des Verkehrs 17 Sonderzüge abgelassen werden, die sämtlich bis auf den letzten Platz besetzt waren. Zum Teil waren diesen Zügen sogar zwei Lokomotiven vorgespannt. Außer diesen Sonderzügen wurden noch 10 Sonderzüge von den hiesigen Bahnhöfen abgefertigt, und zwar 7 nach und von Pirna-Schandau, 2 nach und von Tharandt und 1 von Klotzsche nach Dresden-Neustadt. Die Dresdner Straßenbahn beförderte überhaupt die größte, jemals an einem Tage erreichte Personenzahl: insgesamt 242 343, was rund 162 Regimentern oder acht Neuntel der gesamten deutschen Infanterie in Friedensstärke entspricht. Den stärksten Verkehr unter den einzelnen Linien wies Laubegast—Cotta mit 66 200 Fahrgästen auf, zu deren Beförderung allein 106 Wagen dauernd während der Nachmittagsstunden im Betrieb waren. Nächstdem folgte die Waldschlößchen-Linie mit 42 700, die Blasewitzer mit 37 500 und die Strecke Pötzschenbroda mit 16 600 Personen. Trotz dieses Massenverkehrs verlief die Beförderung glatt, ohne jede Stockung und ohne Unfall. Die Deutsche Straßenbahn beförderte in der gleichen Zeit 122 223 Fahrgäste. Ganz enorm war auch der Verkehr auf den Dampfschiffen; sehr begreiflich, da sich hier die doppelte Annehmlichkeit einer kühlen und staubfreien Fahrt bot, wie ja überhaupt der Wasserverkehr im Sommer verdientermaßen allen anderen Fahrtmöglichkeiten vorgezogen zu werden pflegt. Die Sächsisch-Böhmische Schweiz wies vorgestern ebenfalls den in diesem Jahre bisher stärksten Fremdenverkehr auf. Die bekannten Tal- und Höhenpunkte, selbst die obere Schleuse im Kirnitzschtale, Dittersbach, der Roßen- und Wachberg waren überaus stark besucht. Wehlen, Rathen, Königstein, Schandau, Herrnskretschen und Bodenbach bildeten, wie immer, die Hauptausgangspunkte für die vom schönsten Wetter begünstigten Wanderungen.

— Der 35. Jahresbericht über das Medizinalwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1903 ist soeben erschienen. Ueber die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse des Berichtsjahres heißt es daselbst: Die Sterblichkeitsverhältnisse waren im Jahre 1903 wieder sehr günstig, wenn auch nicht so günstig wie im Vorjahre. Während sich für das Jahr 1902 die niedrige Sterblichkeitsziffer von 19,4 ‰ ergab, erhöhte sich im Berichtsjahre die Zahl der Todesfälle bei einer für die Mitte des Jahres auf 4 383 060 berechneten Bevölkerungszahl von 83 494 auf 86 928 und beträgt hiernach die Sterblichkeitsziffer 19,8 ‰. Da den 86 928 Verstorbenen 148 852 Lebendgeborene gegenüberstehen, hat die Bevölkerung einen Zuwachs von 61 924 Seelen erhalten. Im Vorjahre betrug die Ueberzahl der Geburten 70 901. Der Rückgang der Geburten, welcher bereits in den letzten drei Jahren konstatiert wurde, hat einen noch größeren Umfang angenommen, indem 5543 lebende Kinder im Jahre 1903 weniger geboren wurden als im Jahre 1902, sodaß auf 1000 Einwohner nur 34,0 Geburten kamen, gegenüber der Geburtsziffer von 35,8 ‰ im Vorjahre und 37,0 ‰ im Jahre 1901. Die Abnahme der Geburtenfrequenz hat sich auf sämtliche Regierungsbezirke erstreckt, ist aber bei der Landbevölkerung eine größere gewesen. Vergleicht man die betreffenden Ziffern in den einzelnen Regierungsbezirken, so findet man, daß bezüglich der Fruchtbarkeit der Bezirk Chemnitz mit 37,8 Lebendgeborenen auf je 1000 Einwohner, wie bisher schon immer, obenan und der Bezirk Bautzen mit einer Geburtsziffer von 30,7 ‰ an letzter Stelle steht. Von den größeren Städten hatten die meisten Geburten Falkenstein — 43,7 ‰ — und Aue — 40,2 ‰ — die wenigsten dagegen — 23,5 ‰ — Freiberg. In den letzten Jahren boten die Regierungsbezirke Dresden, Leipzig und Bautzen sehr günstige Sterblichkeitsverhältnisse und haben diese trotz der diesjährigen bedeutend größeren Mortalität im allgemeinen auch angehalten, indem sich die Sterbeziffern dort wenig erhöhten und nicht mehr als 17,7 ‰, 19,2 ‰ und 19,1 ‰ betrugen. Am geringsten war die Sterblichkeit in den Medizinalbezirken Hainichen-Stadt, Oelsnitz, Dresden-Land und Großenhain, wo sich die Todesfälle auf 15,9, 16,2, 16,5 und 16,7 ‰ beliefen, am größten in den Bezirken Chemnitz-Land und Glauchau mit 25,7 und 25,1 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. Ferner stellte sich die Sterblichkeitsziffer wie bisher schon immer in den die kleinen Städte und Dörfer umfassenden amtshauptmannschaftlichen Bezirken höher — im Mittel auf 20,7 ‰ — als in den größeren Städten, für welche dieselbe durchschnittlich 18,6 ‰ betrug. Weniger groß erweist sich der Unterschied in der Mortalität bei den amtshauptmannschaftlichen Bezirken; in diesen fanden sich die niedrigsten Sterblichkeitsziffern — 15,5, 16,7 und 17,3 ‰ — in den Bezirken Dresden-Neustadt, Oelsnitz und Meißen, die höchsten — 26,5 und 26,2 ‰ — in den Bezirken Glauchau und Chemnitz. Die Abnahme der Todesfälle in den letzten Jahren hat, wie bereits erwähnt, im Berichtsjahre nicht angehalten. Es ist vielmehr eine nicht unbedeutende Zunahme an Sterbefällen zu konstatieren. War im Jahre 1902 und in den Jahren vorher die Abnahme der Todesfälle hauptsächlich in der verminderten Mortalität im ersten Lebensjahre zu finden, so zeigt im Gegenteil das Jahr 1903 eine erheblich erhöhte Sterblichkeit der Kinder dieser Altersklasse, da von denselben 2194 mehr als im Vorjahre starben, sodaß dieser Altersklasse allein 42,3 Prozent der Verstorbenen zugehörten; 9,3 Prozent der letzteren standen im Alter von 1 bis 6 Jahren — 558 mehr — und 2,4 Prozent im Alter von 6 bis 15 Jahren — 306 mehr als im Vorjahre. Hiernach kamen also 54,0 Prozent der Todesfälle überhaupt auf die Kinder, von denen im Berichtsjahre 3058 mehr verloren wurden, als im Jahre vorher. Von je 100 Verstorbenen waren:

	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897
Kinder (0—15 Jahre):	54,0	52,5	56,0	57,6	56,5	57,5	59,1
Erwachsene:							
über 15 bis 30 Jahre	6,1	6,2	6,0	5,5	5,7	5,6	5,4
„ 30 „ 50 „	9,8	10,3	9,6	9,5	9,8	9,8	9,4
„ 50 „ 70 „	16,6	17,5	15,6	15,0	15,3	14,9	14,3
„ 70 Jahre	13,5	13,7	12,8	12,4	12,7	12,2	11,8
Erwachsene zusammen	46,0	47,5	44,0	42,4	43,5	42,5	40,9

— Freitag, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr, findet Kreisausschußsitzung statt.

— Mit größter Bereitwilligkeit haben sich sämtliche Dresdner Bankgeschäfte, die Expeditionen der Zeitungen, die Geschäftsstellen des „Invalidendank" und die Hofmusikalienhandlung J. Ries (Kaufhaus) zur Annahme von Beiträgen für das Dresdner Schiller-Denkmal bereit erklärt. Um die Sammlung aber noch schneller zu fördern, richtet der geschäftsführende Ausschuß des Denkmalskomitees an die hiesige Geschäftswelt die Bitte, sich zur Annahme von Sammelgeldern bereit zu erklären und sich wegen Ueberlassung der hierzu nötigen Plakate usw. schriftlich oder telephonisch mit dem Schatzmeister, Herrn Bankier Konsul Max Arnhold (Bankhaus Gebr. Arnhold), in Verbindung setzen zu wollen.

— Am Sonntag nachm. ½3 Uhr wurde auf dem St. Pauli-Friedhofe der Oberlehrer der 14. Bezirksschule, Herr Karl Schliebe, zur letzten Ruhe bestattet. Sein Begräbnis war eine schöne Kundgebung der Liebe und Verehrung. Er war ein Lehrer im besten Sinne des Wortes. 38 Jahre lang hat er mit seltener Pflichttreue, hingebender Liebe, großer Berufsfreudigkeit und methodischem Geschick an der Jugend gearbeitet und sich ein bleibendes Andenken gesichert. Seine freie Kraft stellte der edle Mann in den Dienst der Wohltätigkeit. Zwölf Jahre hindurch wirkte er als Armenpfleger, und seit 17 Jahren sorgte und schaffte er, zuletzt als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses für das Pestalozzi-Stift, in dessen Deputation durch seinen Tod eine tiefe Lücke entstanden ist. Die Liebe, die er gesät, hat reichlich Früchte getragen. Dies bewiesen der reiche prachtvolle Blumenschmuck und die überaus zahlreiche Begleitung zum Grabe. Die Friedhofshalle vermochte nicht die große Zahl der Leidtragenden zu fassen, unter denen wir besonders den Dezernenten für das städtische Schulwesen, Herrn Stadtrat Fischer, die Herren Stadträte Lungwitz und Stein und viele Direktoren und Lehrer Dresdner Schulen bemerkten. Ein aus Kollegen der 7., 14. und 30. Bezirksschule gebildeter Chor sang dem lieben Freunde und treuen Mitarbeiter die letzten Lieder. Herr Pastor Troschütz entwarf in seiner Rede, der er das Prophetenwort: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben" usw. zu Grunde gelegt hatte, das treffende, schöne Bild vom fleißigen, rechten Gärtner. Hierauf widmete Herr Direktor Stötzer, tief ergriffen, seinem lieben Oberlehrer und teuren Freunde herzliche Worte der Wertschätzung, des Dankes und Abschiedes, indem er die Fragen beantwortete: Was habe ich, was haben seine Mitarbeiter und was haben die Schule und die Schüler an ihm verloren? Zuletzt gab noch Herr Direktor Junghanns als Vorsitzender der Deputation für das Pestalozzi-Stift den Gefühlen des innigsten Dankes für das treue, unermüdliche, segensreiche Wirken des Heimgegangenen für diese Anstalt Ausdruck. Dann bewegte sich der lange Zug zum Grabe. Unter dem Gesange des Liedes: „Da unten ist Frieden" wurde der Sarg des teuren Mannes in die Gruft gesenkt.

— Der „Dresdner Orpheus" feierte am Sonnabend im festlich geschmückten Saale des Hotels „Herzogin Garten" das 71jährige Bestehen des Vereins durch ein solennes Herrenessen. Der Vereinsvorsitzende, Herr Kaufmann Robert Voigt, begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer, Ehrengäste und Mitglieder mit dem Hinweise darauf, daß auch das verflossene Jahr reich an Ehren und Erfolgen gewesen und der „Dresdner Orpheus" trotz seines „vorgerückten Alters" sich immer mehr verjüngt habe. Der Ehrenvorsitzende, Herr Obersekretär Knippel, pries die so vielfach bekundete Liebe und Treue zum Vereine, während Herr Rechtsanwalt Bienengräber den anwesenden Dirigenten des Vereins, Herrn Albert Kluge, Herr Oberlehrer Schubert die Vereinsvorsitzenden, Herr Baumeister Schulz die Damen des Vereins und endlich Herr Em. Roßberg die beiden Ehrenmitglieder Knippel und Schubert feierte. Tafellieder der Mitglieder Herrlinger und Voigt verschönten das Fest. Unter den Vorträgen sind hervorzuheben die von ihm selbst gelesene Dichtung eines poesiebegabten Orpheiden Herrn Eduard Rost, sowie vortrefflich ausgeführte Quartettgesänge der Herren Loos, Döhnert, Jonathas und Godann. Sehr spät erst trennte man sich in dem fröhlichen Bewußtsein, daß deutsche Kunst und deutsche Lieder wie bisher, so auch in den kommenden Vereinsjahren im „Dresdner Orpheus" eine bleibende Heimstätte behalten werden.

— Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Sitz München) hielt am 6. Mai im „Hotel de France" seine Mai-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Redakteur Mäder, eröffnete die Versammlung mit Mitteilungen über die geplante große gemeinschaftliche Schiller-Gedächtnisfeier, die mit den betreffenden Gemeinden in Loschwitz-Blasewitz heute, Dienstag, abgehalten werden soll. Als Delegierte zu der in der zweiten Hälfte des Juni in Darmstadt abzuhaltenden diesjährigen Generalversammlung der Pensionsanstalt, gelegentlich des Verbandstages der deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Vereine, wurden die beiden Vorsitzenden, Kollegen Mäder und Gröschel, abgeordnet. Ueber den wichtigen Inhalt der Mitteilung der Kreishauptmannschaft Dresden, betreffend Materialbeschaffung zur Beratung und Herbeiführung eines Gesetzes über den internationalen Urheberrechtsschutz, wird in der nächsten Monatsversammlung unter Beibringung von Material Beschluß gefaßt, und dieser bis spätestens Mitte Juli dem Ministerium des Innern zu Händen gebracht werden. Den Sommerverkehr betreffend wurde beschlossen, monatliche Wanderversammlungen abzuhalten und in nächster Sitzung die Vorschläge des damit betrauten Antragstellers entgegenzunehmen bezw. die Oertlichkeiten festzustellen.

— Der Verein für Erdkunde hielt am Freitag die Mai-Hauptversammlung ab. Herr Archivsekretär Dr. Beschorner sprach über „Wesen und Aufgaben der historischen Geographie", einen Gegenstand, auf den neuerdings die Aufmerksamkeit wissenschaftlicher Kreise durch drei fast gleichzeitig erschienene „Historische Geographien", verfaßt von B. Knüll, K. Kretschmer und W. Götz, gelenkt worden ist. Eine Reihe Karten und Kartenwerke ergänzten den Vortrag, der freudigsten Beifall fand.

— Im Ausstellungs-Park finden am Donnerstag, den 11. ds., das erste große Doppelkonzert und Freitag und Sonnabend zwei große Monsterkonzerte statt, ausgeführt von dem seit dem 7. Mai täglich konzertierenden „Orchester Moderne" und dem rühmlichst bekannten Windersein-Orchester aus Leipzig.

— Eines außerordentlich starken Besuchs erfreute sich am vorgestrigen „billigen" Sonntage der Zoologische Garten. Jeder wollte die Hagenbeckschen indischen Völkerschaften, die gestern das letztemal hier auftraten, in ihren interessanten Vorführungen sehen. Schon an den Kassen herrschte in den Nachmittagsstunden ein unheimliches Gedränge, das auf der Völkerwiese seinen Höhepunkt erreichte. Es konnten fast ununterbrochen Vorstellungen stattfinden, denn kaum hatte sich die Tribüne geleert, da füllte sie sich auch schon aufs neue. Gestern früh in der 3. Morgenstunde bewegte sich der stattliche Tierpark mit seinen eingeborenen Wärtern nach dem Abstellbahnhofe. Die Indier zogen um 7 Uhr nach dem Hauptbahnhofe und reisten unter Führung des Herrn Gustav Hagenbeck nach 8 Uhr nach Halle ab. Ein zahlreiches Publikum umlagerte sie im Wartesaale.

— Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet das erste diesjährige Waldpark-Konzert in Weißer Hirsch statt, ausgeführt von der Kapelle des 48. Artillerie-Regiments (Leitung Stabstrompeter Matzke).

— Polizeibericht, 8. Mai. In einem Restaurant in der Neustadt verstarb gestern abend gegen 10 Uhr ein als Gast anwesender Zigarettenfabrikant infolge eines Herzschlages. — In der Nacht zum Sonntag erhängten sich hier ein Arbeiter und ein Dienstmann. Der Beweggrund bei dem ersteren ist in Ehezwistigkeiten zu suchen, der letztere handelte in einem geistig unzurechnungsfähigen Zustande. — Im Hofraum des Grundstücks Gewandhausstraße 7, sind 5 Flaschen eingesottene Heidelbeeren aufgefunden worden, die vermutlich von einem Diebe dorthin geworfen worden sind. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Polizei. — Dieser Tage fiel oberhalb der Haltestelle „Johannstadt" ein 6jähriges Mädchen in die Elbe und wurde vom Strom fortgetrieben. Nachdem sich eine Frau vergeblich um die Rettung der Kleinen bemüht hatte, sprang dieser ein unbekannt gebliebener Mann nach und brachte sie glücklich wieder an das Land. Außer einer Schramme im Gesicht hatte das Kind keinen Schaden erlitten.

— In Klein-Zschachwitz hat sich am 5. d. Mts. der 66 Jahre alte Privatus, Herr Clemens Theodor Hauschild, von seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht wieder zu seinen Angehörigen zurückgekehrt. Da Herr Hauschild zeitweise an Geistesschwäche litt, so wird vermutet, daß er sich verirrt hat. Die Angehörigen sichern dem 100 Mark Belohnung zu, durch den Hauschilds Zurückbringen ermöglicht wird.

— Bühlau, 8. Mai. Am Sonntag früh kurz nach 9 Uhr versuchte sich der Werkmeister S. aus Dresden auf Ullersdorfer Forstrevier durch Erschießen und Oeffnen der Pulsader zu entleiben. Der Lebensmüde hatte fünf Revolverkugeln im Kopfe und wurde mittels Krankenwagens der hiesigen Gemeinde dem Johannstädter Krankenhause in Dresden noch lebend übergeben. Familienverhältnisse sollen den Unglücklichen zu seinem Schritt geführt haben.

— Sebnitz, 7. Mai. Am Sonnabend starb der erst 50 Jahre alte, seit einigen Wochen kränkelnde hiesige Postdirektor Becher infolge Schlaganfalls.

— In der Nähe des Torgauer Hafens wurde vorgestern ein weiblicher Leichnam aus der Elbe gelandet. Die Tote, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben mag, stand im mittleren Alter, war von kräftiger Statur und gehörte, der Kleidung nach zu urteilen, dem böhmischen Arbeiterstande an.

— In der im Kaiserhofe in Zittau abgehaltenen, von Mitgliedern des Flottenvereins aus Zittau und Umgebung zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung wurde auf Antrag des Vorsitzenden B. Schulz nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Mit Bezugnahme auf die vor einiger Zeit im Reichstage gegen den Deutschen Flottenverein gerichteten Angriffe geben wir der Erwartung Ausdruck, die Hauptversammlung in Stuttgart werde in folgerichtiger Bekräftigung der Beschlüsse der vorjährigen Dresdner Versammlung sich zu einer erneuten, durch ihre Einmütigkeit imposanten Kundgebung für die Verstärkung der deutschen Flotte gestalten. Eine Vereinigung, die sich statutarisch die Aufgabe gestellt hat, Verständnis für die nationale und wirtschaftliche Bedeutung einer starken Seemacht zu verbreiten und der wachsenden antinationalen und flottenfeindlichen Agitation entgegenzuwirken, muß naturgemäß auch den Umfang der als notwendig erkannten Verstärkung in Betracht ziehen. Sie erfüllt als eine über dem Parteigetriebe stehende Organisation nur ihre Pflicht, wenn sie den kleinen Beweggründen der Wahltaktik und der Sucht gewisser Parteigruppen, den durch demagogische Umtriebe irregeleiteten Massen Zugeständnisse zu machen, die großen nationalen Gesichtspunkte, die sich aus einer ernsten Prüfung der Weltlage ergeben, gegenüberstellt."

— Schlettau, 7. Mai. Ein bei einem Bäckermeister in Diensten stehendes junges Mädchen brachte dem ihm anvertrauten wenige Wochen alten Kinde seiner Dienstherrschaft schwere Wunden im Halse bei in der Absicht, sich des Kindes zu entledigen.

— Am Sonnabend früh wurde in Cranzahl das Louis Engertsche Bauerngut eingeäschert.

— In der Nacht zum Sonntag ist in Meerane ein der Spinnerei Saxonia gehöriger, an die Namic-Gesellschaft verpachteter, mit Maschinen, Roh- und fertigen Garnen gefüllter Schuppen vollständig niedergebrannt.

— Roßwein, 8. Mai. Der Sängerbund „Saxonia" hat beschlossen, das nächste Sängerfest am 16. und 17. Juli in Roßwein abzuhalten. Diesem Bunde gehören an die Gesangvereine von Döbeln, Hainichen, Waldheim, Leisnig, Hartha, Geringswalde, Rochlitz, Roßwein, Siebenlehn.

— Seit Sonntag morgen steht der Klettwitzer Tagebau der Senftenberger Braunkohlenlager in Brand, und mächtige, meilenweit sichtbare Rauch- und Dampfwolken entsteigen dem Brandherde. Der herrschende lebhafte Wind war dem verheerenden Elemente bisher sehr günstig.

— Vorgestern früh wurde auf der Eisenbahnstrecke in der Flur Medewitz bei Seitschen der Steinarbeiter Petrasch aus Zockau mit tiefer Kopfwunde tot zwischen den Hauptgleisen liegend aufgefunden. Er ist vermutlich von einem von Dresden nach Görlitz fahrenden Zuge erfaßt worden.

— Tödlich überfahren wurde am Sonnabend abend gegen 9 Uhr in der Nähe des Schlachthofes in Zittau der unverheiratete, etwa 35 Jahre alte Dachdecker Schmidt aus Friedersdorf. Er geriet dort zwischen zwei aneinander vorbeifahrende Wagen und kam dabei unter das Botenfuhrwerk aus Reichenau. Die Räder gingen Schmidt über den Leib, so daß er außer verschiedenen Rippenbrüchen noch andere innere Verletzungen davontrug. Durch hilfsbereite Leute wurde er in das Stadtkrankenhaus gebracht, wo er in der Nacht zum Sonntag seinen schweren Verletzungen erlag.

— Landgericht. Die Bäcker Max Richard Reiche aus Ganzig und Otto Paul Koch aus Zittau brachten im vergangenen Sommer und Herbst als Angestellte einer größeren Bäckerei in Dresden große Posten Brot beiseite und haben sich dadurch etwa 500 Mark in die eigene Tasche gemacht. Reiche hat jedoch vollen Ersatz geleistet und befindet sich noch heute in derselben Stellung; Koch unterschlug außerdem 91 Mark Kundengelder und nahm im Kassabuche Fälschungen vor. Reiche erntet 6 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust, der vorbestrafte Koch 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Unter der Anklage des fahrlässigen Falscheides erscheint der in Meißen wohnende Mechaniker und Rechtskonsulent Ernst Georg Robert Sperling vor der 6. Strafkammer. Am 17. Mai 1901 soll er vor dem Amtsgericht Meißen in einem Rechtsstreit der Wahrheit zuwider beschworen haben, Zeuge eines Möbeltransports gewesen zu sein. Da sich der Schuldbeweis nicht erbringen läßt, wird der Angeklagte freigesprochen. — Einen überaus frechen Diebstahl führte der oftmals vorbestrafte Karl August Bruno Schneider aus Wiesenthal am 31. März 1903 aus. Am genannten Tage befand er sich mit einem geisteskranken Uhrmacher in einem Restaurant zu Dresden-Neustadt, als ein Bäckermeister aus Radeberg vorgefahren kam. Sch. beauftragte den Uhrmacher, mit dem Geschirr nach Altstadt zu fahren, während er selbst den Besitzer in ein interessantes Gespräch verwickelte. Darauf verschwand er unbemerkt, suchte seinen Freund wieder auf, und beide fuhren nach Stolpen, wo Schneider bei dem Versuche, Pferd und Wagen zu verkaufen, festgenommen wurde. Er erhält 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust; 1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt. — Die mehrfach vorbestrafte Kontrollierte Emilie Anna verehelichte Stein geborene Pfützner verübte am 3. April in einer Schankwirtschaft am Terrassen-Ufer einen Zechbetrug um 43 Pfg. 4 Monate Gefängnis sind die Folge. — Nach geheimer Beweisaufnahme wird der 1878 in Lichtenstein geborene Bäckerlehrling Karl Franz Spörl wegen tätlicher Beleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Umfangreiche Wechselfälschungen hat der 1864 in Guben geborene Kaufmann Paul Hermann Georg Witt verübt und steht deshalb vor der 6. Strafkammer. Außerdem wird er sich in der kommenden Schwurgerichtsperiode noch wegen betrügerischen Bankrotts und falscher Buchführung zu verantworten haben. Im Jahre 1897 erwarb W., ohne die nötigen Mittel zu besitzen, eine Holzwarenfabrik in Altenberg, führte Erweiterungsbauten aus und machte in den ersten Jahren auch ganz gute Geschäfte, so daß zuletzt in der Fabrik an 80 Arbeiter beschäftigt waren. Zwei Dresdner Bankhäuser hatten ihm einen bedeutenden Kredit eingeräumt. Infolge eines Totalbrandschadens und erheblicher Verluste beim Wechselaustausch ging es vom Mai 1902 an rapid bergab, um so mehr, da ihm die Bankhäuser den Kredit entzogen. In der Hoffnung auf bessere Zeiten fälschte W. vom Mai 1902 bis Juni 1903 unter Mißbrauch des Namens seiner Frau 15 Wechsel über zusammen 30 251 Mark und gab sie Lieferanten und Bankhäusern als echt in Zahlung. Am 29. Juli wurde über sein Vermögen der Konkurs eröffnet, welcher eine Dividende von nur 2 Prozent ergeben hat. W. flüchtete, lebte eine Zeitlang in Mailand und Brüssel und wurde am 28. November v. J. ausgeliefert. Der Gerichtshof erkennt auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; 3 Monate Gefängnis gelten als verbüßt.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Mittwoch, den 10. Mai. Pulsnitz: Moritz Bernhard Fischers Wohngebäude und Brauerei (11,6 Ar) in Großröhrsdorf, 34 000 M. Wurzen: Architekt und Maurermeister Bernhard Emil Merkels und Baugewerke Friedrich Bernhard Köhlers zwei Bauplätze (je 3 Ar) daselbst, Heinrichstraße, je 1500 M. Pausa: Wilhelmine Anna verehel. Blechschmidt geb. Eichhorns Restaurations-Grundstück: Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit angebautem Stall- und Schuppengebäude, sowie Garten (14,9 Ar) in Pausa, 9533,30 M. einschließlich Wirtschaftsinventar; ferner Wiese (9 Ar), 75 M. Dresden: † Schneidermeister Joseph Kontasmanns Wohngebäude mit Hofraum und Garten (6,5 Ar) in Dresden-Löbtau Poststraße 8, 60 500 M. Dresden: Johann Karl Friedrich Kießlings Wohngebäude mit Hofraum und Hinterland (5,9 Ar) in Dresden-Plauen, Trachenberger Straße 57, 61 755 M. Dresden: Zimmerpolier Peter Naidas in geschlossener Häuserreihe errichtetes Eckwohngebäude mit 2 Verkaufsläden, Hofraum und Garten (4,5 Ar) in Dresden-Striesen, Schandauer Straße 18, 150 800 M. Chemnitz: Max Emil Grüters Wohnhaus, Waschküchengebäude und Hofraum (4,3 Ar) daselbst, Freiustraße 7, 55 678 M. Dippoldiswalde: Hermann August Mittags Grundstück (26,2 Ar) in Börnchen, 14 266 M. Brand: Oekonom Ernst Hermann Kunzes zu Schankzwecken eingerichtetes Wohngebäude (55,8 Ar) in Bertheisdorf, 20 150 M. Leipzig: Bildhauer und Stuckateur Willy Max Gentzsche Wohn-, Waschhaus und Garten (3,6 Ar) in Leipzig-Connewitz, Biedermannstraße 53, 48 900 M. Leipzig: Maurer Max Emil Zetzsches Bauplatz (3,4 Ar) in Leipzig-Kleinzschocher, Knautkleeberger Straße, 10 900 M. Leipzig: Zimmerpolier Karl Ernst Steinerts und Karl Robert Eisners noch nicht ganz vollendetes Wohnhaus (3,2 Ar) in Leipzig-Connewitz, Meusdorfer Straße 58, 46 050 M. Zur völligen Herstellung sind noch 4000 M. erforderlich. Leipzig: Clara Anna Knöllings Eckwohngebäude (5,7 Ar) in Leipzig-Connewitz, Wallenhaustraße 23, 83 200 M. Meißen: Theodor Albin Heilmanns Wohnhaus und Niederlage (3,5 Ar) daselbst, Ecke Bismarck- und Sedanstraße, 39 370 M. Meißen: Max Köhlers Hälfte des zur Bebauung geeigneten Grundstücks (76,6 Ar) in Weinböhla, Großenhainer Straße, 7500 M.